

| | | |
|---|--------------|--------------|
| gehaltene Wache am Rhein | 33 fl 22 kr | -- |
| Zehrung und Reisekosten | 959 fl 41 kr | -- |
| Botenlohn | 16 fl 36 kr | -- |
| Almosen und Brandsteuer | | 36 fl 45 kr |
| Trinkgelder (Doceurs) und Briefporto | | 69 fl -- |
| Kanzleigebühen und Diäten | | 80 fl 32 kr |
| Streifen (Bettlerstreifen) und Luchsfangen | | 14 fl 28 kr |
| Unterschiedliches/Insgemein | 731 fl 36 kr | 219 fl 58 kr |

Unter «Unterschiedliches» finden wir in der Rechnung 1718–1727 etwa vor:

Militär: Dem Hauptmann (ausländischer Offizier, der die Mannschaft auszubilden hatte) pro Monat 3 fl 36 kr, dem Fourier 1 fl 31 kr, an Zwilchröcke für die Soldaten bezahlte das Unterland 27 fl 34 kr, das Oberland das Doppelte, dem Korporal (Ausländer) 2 fl 12 kr, im Jahre 1720 sämtlichen Soldaten das Reisegeld nach Keel bezahlt mit 45 fl 21 kr 2 d für das Unterland, das Oberland doppelt soviel, dazu beide Landschaften zusammen an Marsch- und Monturgeldern 795 fl 39 kr 3 d, die Kosten der Ausrüstung eines Reiters betragen 64 fl für das ganze Land, während beide Landschaften 1718–1727 total an das Kreiskontingent 6960 fl zu bezahlen hatten. Dazu kamen noch 1719 1200 fl Durchmarschgelder in beiden Landschaften an Schlossverwaltung und Landvogt.

Für «Wacht am Rhein» bezahlte man einem Wächter 6 kr und ebenso viel einem Reiter für diesen Wachtdienst. J. B. Büchel schreibt in JBL 1902–235 dazu:

«Österreich führte Krieg mit Frankreich. Da wollten die Truppenmärsche nach Italien kein Ende nehmen und die Nachbarn in Vorarlberg suchten, allen Protestationen zum Trotz, dieselben wo möglich auf unser (neutrales!) Gebiet herüberzurichten. Einmal wurde den vier oberländischen Gemeinden sogar ein Rasttag von 14 Kompagnien auf den Hals geschoben. Auf Verwendung des Fürsten Anton Florian wurde es dann besser (1718) . . . Nur vom 20. Mai bis 19. Juli hatte Triesen allein 1678 Mann und 513 Pferde einen Tag und eine Nacht zu verpflegen gehabt, 35 Vorspannwagen und 24 Reitpferde gestellt. Die Durchziehenden waren deutsche Truppen, Pfälzer und Hessen.»

Bei Bittgängen nach Rankweil, Dux etc. legte der Landammann durchschnittlich 15 kr in den Stock. Fahnenträger wurden bezahlt.

An «Discretionen» (Trinkgelder oder dergleichen) findet man solche bei Empfang von Commissionen aus Wien, dann gegenüber dem Landvogt, Kommissär Harpprecht bezahlte man 1718 gar 157 fl 30 kr dieser Art. Für Botengänge wurden durchschnittlich im Inland 6 kr bezahlt.

Verzeichnet sind Unterstützungen armer Leute, dann Arztrechnungen an den Arzt Oehlkuh für arme Kranke, Eschner Fuhrleuten für die «Bettleith» (Bettlerfahren-Abtransport eingefangener ausländischer Bettler). 1727 benedizierte man in 3 Pfarreien die Felder um das Ungeziefer zu vertreiben, wobei man den Geistlichen «Discretion» gab.

Dem Feldkircher Tambour bezahlte man 1 fl 40 kr «weil er bei der Huldigung sich brauchen lassen».

Aus der Landschaftsrechnung des Oberlandes 1785–1789 sind unter anderen an unterschiedlichen Ausgaben verzeichnet: